



GESCHLOSSENE GESELLSCHAFTEN 38. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
26 – 30 SEPTEMBER 2016 UNIVERSITÄT BAMBERG

**GESCHLOSSENE GESELLSCHAFTEN 38. KONGRESS
DER DEUTSCHEN GESELLSCHAFT FÜR SOZIOLOGIE
26 – 30 SEPTEMBER 2016 UNIVERSITÄT BAMBERG**

**DGS DEUTSCHE
GESELLSCHAFT
FÜR SOZIOLOGIE**



WWW.KONGRESS2016.SOZIOLOGIE.DE



**NAGEL, SIEGFRIED / KLOSTERMANN, CLAUDIA / HAYOZ, CHRISTELLE /
SCHLESINGER, TORSTEN
ZUR BEDEUTUNG SPORTBEZOGENER HANDLUNGSORIENTIERUNGEN
UND VERHALTENS-MUSTER FÜR DIE SPORTPARTIZIPATION JUNGER
MENSCHEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND**

Nagel, Siegfried, Bern, siegfried.nagel@ispw.unibe.ch / Klostermann, Claudia, Bern,
claudia.klostermann@ispw.unibe.ch / Hayoz, Christelle, Bern, christelle.hayoz@ispw.unibe.ch /
Schlesinger, Torsten, Chemnitz, torsten.schlesinger@hsw.tu-chemnitz.de

**AD-HOC-GRUPPE: GRENZZIEHUNGS- UND SCHLIESSUNGSPROZESSE IM
SPORT UND IN SPORTORGANISATIONEN**

Trotz vielfältiger sportpolitischer Initiativen und Integrationsprogramme sind junge Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere Mädchen und junge Frauen, im Sport und vor allem in Sportvereinen unterrepräsentiert. Welche sozialen Grenzziehungs- und Schließungspraktiken stecken hinter diesem Phänomen? Hierbei werden einerseits strukturell bedingte Schließungsprozesse und organisationskulturelle Integrationsbarrieren diskutiert (Seiberth, Weigelt-Schlesinger & Schlesinger, 2013), andererseits wird auf lebensstilbedingte Abgrenzungsprozesse und kulturell bedingte Selbstexklusion verwiesen (Burrmann, Mutz & Zender, 2015).

Anknüpfend an den zweiten Argumentationsstrang soll die Rolle sport- und körperbezogener Handlungsorientierungen sowie damit verbundener Verhaltensmuster für die Sportpartizipation junger Menschen mit Migrationshintergrund analysiert werden. Datengrundlage bildet eine Stichprobe mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen (Alter: 15-30 Jahre; n=4039), die im Rahmen des Projekts ›Strukturelle und kulturelle Faktoren der Sportpartizipation Jugendlicher und junger Erwachsener‹ per Online-Survey befragt wurde. Die Ergebnisse zeigen zunächst, dass junge Menschen mit Migrationshintergrund, insbesondere mit Herkunft aus Ost- und Südeuropa, eine in Relation zur einheimischen Bevölkerung geringere Sportbeteiligungsquote aufweisen und vor allem in Sportvereinen unterrepräsentiert sind. Weiterführende Analysen machen deutlich, dass die Unterschiede hinsichtlich der Sportpartizipation über folgende Faktoren vermittelt werden, die einerseits für regelmäßige sportliche Aktivitäten von Bedeutung sind und andererseits bei jungen Menschen mit Migrationshintergrund weniger stark ausgeprägt sind: Sportbezogene Verhaltensmuster und Orientierungen in der Familie, körper- und bewegungsbezogene Handlungsorientierungen sowie tendenziell auch sportbezogenes Wissen. Hierbei zeigen sich interessante Unterschiede bzgl. der Determinanten Herkunftsland, Migrantengeneration und Geschlecht.

Literatur

Burrmann, U., Mutz M. & Zehnder U. (2015). (Hrsg.). Jugend, Migration und Sport. Wiesbaden: Springer VS.
Seiberth, K., Weigelt-Schlesinger, Y. & Schlesinger, T. (2013). Wie integrationsfähig sind Sportvereine? – Eine Analyse organisationaler Integrationsbarrieren am Beispiel von Mädchen und Frauen mit Migrationshintergrund. Sport und Gesellschaft, 10, 174–198.